

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 56 (1978)
Heft: 2

Rubrik: Pro Senectute intern

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Tochter, Mutter und Grossmutter stellten gemeinsam ihre Bilder aus.

ihr zu den Festtagen etwas zu schenken: sie erhält jetzt Leinwand und Farbtuben oder auch neue Pinsel.

Auf dieses Menschenleben scheinen mir die Bibelworte «Und wenn es köstlich gewesen ist, so ist es Mühe und Arbeit gewesen» so richtig zugeschnitten. Ich möchte deshalb Anna Sekunda Bäggli, die ihren Weg zu einem erfüllten Alter gefunden hat, viele fröhliche Tage wünschen, an denen sie noch von Herzen zu malen vermag.

Margret Klauser



Verstellbar von Hand oder automatisch

Das ist der AGITAS-Einlegerahmen, der auch in Ihr Bett genau passt und Ihnen hervorragenden Liegekomfort und vor allem ideale Verstellbarkeit bis zur angenehmen Sitzlage bietet. Und die Beinhochlagerung hat erst noch den angenehmen Knieknick.

Fordern Sie Unterlagen an; einfach Inserat ein-senden (mit Adresse) oder Postkarte schicken.

Name _____ Vorname _____

PLZ/Ort _____ Adr. _____

AGITAS AG

4402 Frenkendorf

Bahnhofstrasse 29 - Telefon 061 / 94 24 91

PRO SENECTUTE INTERN

Wiederum Rekord bei Pro Senectute-Sammlung

Die Herbstsammlung 1977 erbrachte mit dem bisherigen Höchstergebnis von Fr. 3 429 000.— eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr um Fr. 188 000.— oder 5,8 Prozent.

Sammelergebnisse der Kantonalkomitees 1977

Komitee	1977	1976
Zürich	794 082.45	756 505.30
Bern	466 315.85	460 268.30
Jura-Nord	17 503.25	18 078.—
Luzern	209 602.65	200 602.54
Uri	36 682.15	33 699.05
Schwyz	75 203.20	68 036.25
Obwalden	6 850.—	7 256.70
Nidwalden	4 500.—	4 380.—
Glarus	16 214.05	13 023.20
Zug	52 980.25	43 419.95
Fribourg	39 985.90	36 519.80
Solothurn	122 026.—	110 035.30
Basel-Stadt	81 633.85	65 055.35
Baselland	191 079.40	187 265.60
Schaffhausen	20 338.60	25 317.95
Appenzell AR	20 017.95	22 921.35
Appenzell IR	13 809.55	12 280.35
St. Gallen	370 537.90	356 259.—
Graubünden	87 618.90	80 378.80
Aargau	324 060.35	281 675.05
Thurgau	180 133.15	168 000.—
Ticino	88 014.40	87 766.40
Vaud	91 157.09	86 264.65
Valais	35 837.—	32 468.80
Neuchâtel	48 858.20	48 050.85
Genève	33 683.30	35 074.50
Total	3 428 725.39	3 240 603.05

Erfreulicherweise konnten die Unkosten durch den Ausbau der Haussammlung und verschiedene Verkaufsaktionen auf dem niedrigen Stand von 6,7 Prozent gehalten werden, so dass ein Reinertrag von Fr. 3 199 000.— zur Verfügung steht. Damit gelang es, die Reineinnahmen innert 5 Jahren um rund 37 Prozent zu steigern.

Die beträchtliche reale Zunahme im Rezessionsjahr 1977 ist besonders erfreulich und beweist das wachsende Verständnis der Bevölkerung für die stets anspruchsvoller Aufgaben der modernen Altershilfe. Die Stiftung Für das Alter bleibt auch nach ihrem 60. Geburtstag als privater Partner der AHV dringend auf die Sammlung angewiesen und dankt deshalb allen Spendern und Sammlern herzlich.

Was machen Sie...



St. Galler Informationsbroschüre

Nach ihrem Umzug in zentraler gelegene Büros an der Teufenerstr. 2 hat die Beratungsstelle St. Gallen in einer Mini-Broschüre ihre Dienstleistungen beschrieben. Das handliche Heftlein wird in grösserer Auflage bei Aerzten, Apotheken, bei der AHV-Zweigstelle und an Altersnachmittagen aufgelegt.

Ende des nationalen Ferien- und Reiseprogramms

Als vor Jahren Pro Senectute Zürich ältern Menschen günstige begleitete Ferien und Reisen auch ins Ausland ermöglichte, konnte man diese Sparte ohne Uebertreibung als Pionierleistung bezeichnen. Für viele ging mit Ferien in der Schweiz oder einer Reise ins Ausland ein lebenslang gehegter Wunsch in Erfüllung; der Traum nämlich, einmal den Fuss über die Landesgrenzen zu setzen, die

weite Welt zu sehen oder an einem stillen Ort von der Arbeit auszuruhen und die Schönheiten unseres Landes zu geniessen. Nun aber offerieren mehr und mehr kommerzielle Reiseunternehmungen Ferien und weltweite Reisen für Senioren. Der Alters-Tourismus ist «in» und offenbar eine gute Verdienstquelle.

Nach eingehender Prüfung der heutigen Situation und in Absprache mit dem Zentralsekretariat der Pro Senectute Schweiz hat sich der Ausschuss des Zürcher Kantonalkomitees entschlossen, auf 1. Januar 1978 den Sektor Reisen und Ferien **aufzulösen**. Es ist möglich, dass wir **noch einige wenige Feriendestinationen oder Tagesausflüge im Inland** anbieten.

Pro Senectute Zürich

PS: Folge dieses Entschlusses: Pro Senectute beschränkt sich wieder auf die soziale Aufgabe von regionalen Erholungswochen oder Kuraufenthalten. Nur das Kantonalkomitee Aargau verfügt über einen eigenen «Reisemanager». Dafür finden Sie neuerdings in der «Zeitlupe» auch günstige Reiseangebote.

Arosa

Die windgeschützte Aroser Bergschale mit den duftenden Tannenwäldern bietet Ihnen eine faszinierende Landschaft für Spaziergänge und Wanderungen abseits von Hast und Lärm.

HOTEL ORELLI

Das sympathische neurenovierte Hotel, nur wenige Minuten vom Bahnhof und Bergbahnen entfernt, mit einmaligem Ausblick auf die Aroser Berge. SENIOREN-Preise (Vollpension alles inbegriffen) Zimmer mit fl. k. und w. Wasser und Tel. Fr. 38.— Zimmer mit Dusche/Bad, WC und Tel. Fr. 45.—

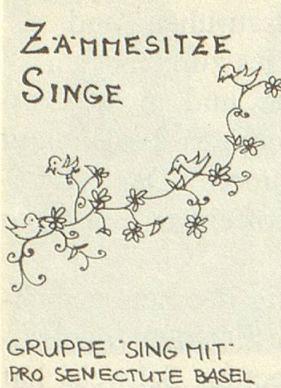
Termin: 3. Juni—30. Oktober 1978

SENIOREN-Spezial-Wochen (mit Hostesse)

Juni: 12.—26. Juni 1978

September: 3.—25. September 1978

Hotel Orelli - 7050 Arosa - Telefon 081 / 31 12 09



Das Liederbuch der Basler Gruppe «Sing mit»

Rund 30 Sängerinnen und Sänger zählt die bald fünfjährige Singgruppe von Pro Senectute Basel. Die Leiterinnen, Fr. M.

Eckert und Frau R. Wurster, haben zu bekannten Melodien 30 Texte verfasst, je die Hälfte in Mundart und Schriftsprache. Hinter jedem Text steht irgendein heiteres oder ernstes Erlebnis der Autorin. Auch die Zeichnungen sind hausgemacht.

«Jeden Donnerstagnachmittag kommen wir für zwei Stunden zusammen zum Singen und Plaudern. Zur Gemeinschaft tragen die «Kaffihöcke» und das Vorsingen in Alters- und Pflegeheimen und Spitäler bei, wo wir möglichst auch mit den Leuten zusammensingen. Auch Ausflüge und Theaterbesuche unternehmen wir regelmässig. Der Höhepunkt aber war eine Ferien- und Singwoche im Sommer 1977 auf dem Leuenberg im Baselbiet.» Man glaubt den Verfasserinnen gerne, dass ihre Arbeit allen Freude macht und dass die erste Auflage bald vergriffen war. Nun ist die 2. Auflage erschienen. Man kann das hübsche rote Büchlein für Fr. 3.— beziehen bei Fräulein Mina Eckert, Bärenfelsstr. 3, 4057 Basel.

1. Luzerner Altersstube eröffnet:

Pro Senectute Luzern hat an der Hertensteinstrasse 28 ihre erste Altersstube eröffnet. Sie dient dem Zweck, älteren Menschen einen Treffpunkt zu bieten.

Die Altersstube wurde in einem von der reformierten Kirchengemeinde gratis zur Verfügung gestellten Gemeinschaftsraum eingerichtet. Hier finden rund 25 bis 30 Gäste Platz.

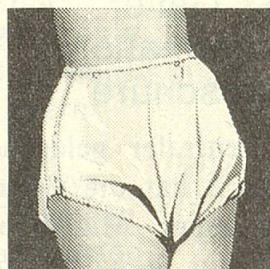
Derartige Treffpunkte für ältere Menschen entsprächen einem echten Bedürfnis, erklärte anlässlich der Eröffnung am 5. Dezember 1977 Pro Senectute-Geschäftsleiter A. Hunekeler. Viele alleinstehende Senioren wüssten während des Tages nicht wohin, und das

«Absitzen» von Stunden in den Restaurants und Shopping-Centers sei auch nicht besonders sinnvoll. In der Altersstube könne man Kontakt zum Mitmenschen finden und sich mit Gleichaltrigen unterhalten.

Vorläufig am Mittwoch und am Freitag wird in der Altersstube ein Mittagessen zum Preis von fünf Franken (mit Getränk und Dessert) serviert. An diesen beiden Tagen öffnet die Stube bereits um elf Uhr und schliesst um fünf Uhr abends. An den übrigen Werktagen ist sie von 13.30—17 Uhr geöffnet.

Alkohol wird nicht ausgeschenkt, hingegen kann man sich bei einer Tasse Kaffee oder Tee für 80 Rappen sowie an verschiedenen «Wässerli», das Glas für 80 Rappen, gütlich tun. Dazu werden Gebäck und Kuchen zu «Freundschaftspreisen» angeboten. Es besteht jedoch kein Konsumationszwang, jeder Mann ist willkommen.

Die Stube wird von einer Leiterin betreut, die auch auf die vielen Probleme älterer Menschen eingehen kann. Die Verwirklichung wurde durch einen Beitrag der Organisation «Luzerner helfen Luzerner» möglich.



Jetzt kein Hosen- Nässen mehr

Diese hygienischen Höschen werden Ihnen helfen. Die Imprägnierung und der geniale Schnitt halten so dicht, dass keine Feuchtigkeit durchdringen kann. Die Höschen sind bequem, angenehm weich und so recht für empfindliche Haut. Leicht zu waschen. Eine Innentasche hält eine saugfähige Hygiene-Spezialeinlage. Sie werden sich wohl fühlen, denn Sie können Ihr Problem jetzt auf einfache hygienische Weise lösen. Auch besonders für ältere Leute geeignet, eine peinliche Sache sauber zu bewältigen. Hygiene-Spezialeinlagen können häufig gewaschen und nach Gebrauch jederzeit nachbestellt werden.

1 Paar Hygiene-Höschen Fr. 19.80.

1 Satz von 4 Hygiene-Spezialeinlagen Fr. 11.90.

Bitte Hüftweite angeben.

Zustellung per NN oder Rechnung + Versand-Kostenpauschale. Bestellen Sie noch heute bei Kosmed GmbH, Abt. B 98, 8753 Mollis GL, Telefon (058) 34 11 53

«Zeitlupe»-Aktion im Aargau

Eine originelle Werbeaktion startete Pro Senectute Aargau nun schon zum 2. Mal. Im Gratisanzeiger «Aargauer Kurier», der in alle Haushaltungen gelangt, offerierte das Kantonalkomitee die «Zeitlupe» zum Vorzugspreis von Fr. 6.— (statt 9.—) für ein Jahr. Die Aktion war erfolgreich; 60 Neu-Leser sandten den Coupon ein.

Die Redaktion bedankt sich und empfiehlt das Beispiel zur Nachahmung.

Erfreulicher Jahresbericht der «Aktion S» in Zürich

Am 1. Oktober 1976 nahm die «Aktion S» (= Selbsthilfe oder Solidarität) von Pro Senectute Zürich die Arbeit auf. Zweck des neuen Dienstes: Vermittlung ehrenamtlicher Senioren für Arbeiten, für die nicht genügend Mittel zur Verfügung stehen. (Für bezahlte Teilzeitarbeit im Rahmen der «Aktion P» gingen die Aufträge wegen der Rezession massiv zurück.) Erfreulicherweise konnten für 73 Interessenten befriedigende Einsätze gefunden werden: Dokumentationsarbeiten bei Sozialwerken, organisatorische und administrative Mithilfe bei gemeinnützigen Institutionen. Einige Helfer veranstalteten Spielvormittage in einem Altersheim, ein Mann erzählt Märchen in einer Jugendbibliothek, einer besucht als «Grossvater» regelmässig eine Kinderkrippe. Seit dem Sommer 1977 wirken 18 Männer und Frauen als Gruppenleiter bei sehr geschätzten Spaziergängen für Senioren (in drei «Leistungsklassen») mit.

«Fast alle Vermittelten haben freudig gearbeitet und oft auch während längerer Zeit durchgehalten. So stiessen wir auf grosse Dankbarkeit sowohl bei den Vermittelten wie auch bei den Auftraggebern», schreibt Frl. Dr. Erika Rikli.

Interessenten aus dem Raum Zürich wenden sich an die «Aktion S», Asylstr. 130, 8032 Zürich. Das Telefon 55 08 90 ist nur am Freitag von 9—11 Uhr besetzt. Für diese Sprechstunde stellt sich das Mitarbeiter-Team unentgeltlich zur Verfügung.

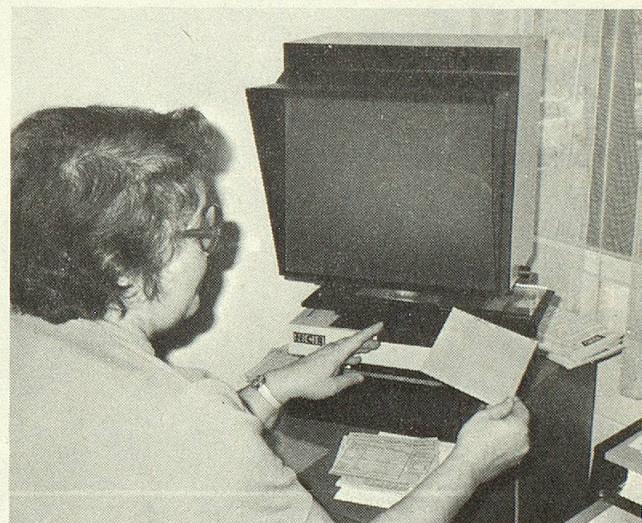
Redaktion Peter Rinderknecht

«Zeitlupe»-Administration reorganisiert

Wir haben diese Umstellung schon beschrieben, heute zeigen wir Ihnen die grundlegenden Veränderungen einmal in Bildform. Kaum zu glauben: Der gesamte Inhalt der beiden Schränke findet auf 6 Postkarten Platz!



Technische Revolution in der Administration: Herr Graf — unser «Aktion P»-Mitarbeiter — steht nicht vor einer Bank-Tresoranlage, sondern vor den 180 Adresskartenbehältern der früheren Kartei.



Fräulein Wehrli zeigt eine «Fiche», eine Filmkarte, die auf Postkartengrösse 6000 Adressen(!) in 48facher Verkleinerung enthält. Das entspricht dem Inhalt von fast 500 grossen Blockseiten!

Zehntausende von Adressen finden so in einem kleinen Briefumschlag Platz. Im Betrachtergerät werden die Einzelseiten, entsprechend vergrössert, wieder deutlich sichtbar.

Fotos Rk.

Lieber Computer der «Zeitlupe»

Offen gestanden — ich traue Dir nur halb, seitdem vor Jahren ein Kollege von Dir zwei Cousinen (ital. Herkunft) in ein Ehepaar umgewandelt hat und man auch sonst hin und wieder nette Musterchen zu hören bekommt. So möchte ich Dich denn beizeiten anfragen, was Du mit den fortlaufenden «Zeitlupe»-Abonnements, die geschenkt sind, zu tun denkst. Wenn ich mich recht erinnere, habe

ich deren 5, die ich weiterhin schenken möchte. Zum Wettbewerb kann ich sie nicht melden, da es keine Neuabonnemente sind. Aber bitte, schicke den Betreffenden keinen blauen Schein, sondern mir eine Rechnung! Es grüßt Dich freundlich Elisabeth Grisch

Liebe Elisabeth Grisch,

Als Computer der «Zeitlupe» habe ich mich köstlich amüsiert über Deine Karte. Ich musste sogar dreimal elektronisch lachen. Was traust Du mir eigentlich zu? Ich muss natürlich Deine Befürchtungen zerstreuen. Denn von mir aus würde ich es nie wagen, Deinen Geschenkempfängern eine Rechnung zu schicken. Nein, ich mache genau das, was mir meine Meisterin bei der Pro Senectute befiehlt. Was Fräulein Wehrli wünscht, ist mir heilig. Sie hat Deine Karte gelesen und mir die entsprechenden Weisungen erteilt. Aber Spass beiseite: Irren ist auch computerlich, und ich habe einige Fehler gemacht, für die ich mich entschuldigen muss. Im übrigen bekomme ich gerne Post von einer so liebenswürdigen Dame, und ich hoffe, dass Du mir auch einmal Deine Zufriedenheit melden kannst.

Dein NCR-Modell Century 300

PS: Vielleicht interessieren sich die «Zeitlupe»-Leser für diese Zeitungsmeldung: Dicke Post bekam ein Zeitungsleser aus Unterhünenberg ZG, nachdem sein Leibblatt den Vertrieb auf Computer umgestellt hatte: täglich 111 Zeitungen. Weil er für dieses umfangreiche Leseangebot keine Verwendung fand, reklamierte er beim Verlag. Mit unerwartetem Erfolg: Am nächsten Tag erhielt er zu den 111 «üblichen» Zeitungen noch ein Gratisexemplar.

Mein Kommentar: In jener Administration haben sie eben kein Fräulein Wehrli!

**VERSTOPFUNG warum
KNOBELTEE?**

Dr. med. Knobels 9-Kräuter-Tee, ein Naturprodukt, wirkt mild auf verschiedene Verdauungsorgane. Deshalb keine Krämpfe und doch zuverlässige Abfuhrung. Verhindert Blähungen, regt die Verdauung an. Mit und ohne Zucker wohlschmeckend. Angenehm einzunehmen

Original nach Dr. med. G. Knobel
Knobeltee-Tabletten Filterbeutel, Dragees in Apotheken und Drogerien

Neu: Harpasec-Teufelskralle wirksame Sekundärwurzeln



Kamm Fr. 37.- + Porto

Waschlappen Fr. 41.50 + Porto

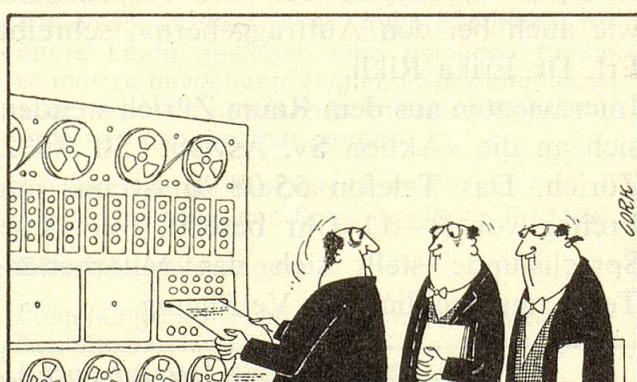
Badebürste
Fr. 46.- + Porto

SKAN

Mit HANDY Toilettenhilfsmitteln
bleiben Sie selbständig!

robust und doch federleicht
ideale ovale Griff-Form
zusammenlegbar für die Reise
stufenlos winkelverstellbar, genau für Ihre
Bedürfnisse

SKAN AG
Baslerstrasse 354, 4123 Alischwil, Tel. (061) 38 89 86



Er fragt erst noch einen Kollegen ...

Ende Feuer bei der «Aktion Puppenkleider»



Zwei der treuesten Helferinnen, die ihre Feierabende an die Aktion gaben. Foto mk

Ja, das hätten wir uns nicht träumen lassen, dass unser Aufruf in der Zeitlupe vom März 1977 «Hilfe, ich habe nichts anzuziehen» so viele Puppengrossmütter mobilisieren würde. Im Juli 1977 wurden durch ihr Verbandsblatt auch die Kindergärtnerinnen erreicht, die bis in den Herbst hinein ihre bekleidungswürdigen Puppen schickten.

Die Idee: Viele ältere Frauen haben zwar keine eigenen Enkel (oder diese besitzen schon alles) und möchten doch Puppenkleider nähen oder stricken, und viele Kindergärtnerinnen haben keine Zeit oder keine Begabung, ihre Puppen selbst anzuziehen. Deshalb soll die Verbindung von der Puppengrossmutter zum Kindergarten eine Brücke zwischen alt und jung schlagen.

Die Ausführung: Wir stellten sie uns zu einfach vor! Zuerst versuchten Damen der Aktion S — ihnen sei an dieser Stelle herzlich gedankt — die Vermittlung zu übernehmen, bis ihnen die Pakete über den Kopf wuchsen. Zum Glück gab es im Haus der Pro Senectute an der Lavaterstrasse Platz im Keller, es lagerten zeitweilig gegen 200 Puppen bei uns.

In den Monaten November und Dezember des letzten Jahres gingen ein paar freiwillige Helferinnen ans Verteilen und Verschicken der Puppen, die nach Kantonen geordnet im Keller warteten. Es waren jedesmal «reichbefrachtete» Abende, an denen alle zuletzt nur noch lachen konnten vor Erschöpfung. Leider aber ging die Rechnung nie auf: um Weihnachten zu viele Puppen — keine Grossmütter. Nach einem Aufruf von Frau Elisabeth Schnell im «Kafichräanzli» dann Dutzende von strickwilligen Frauen und bald keine Puppen mehr.

Spontane Reaktionen von beiden Seiten

Die Kindergärtnerinnen:

- Die Puppenaktion ist eine ausgezeichnete Idee, hoffentlich komme ich nicht zu spät mit unseren Puppen!
- Nette Leute! Hier eine Puppe — vier gleiche kann ich nicht beilegen, da sie ständig gebraucht werden.
- Da ich eher schreinern und hämmern als Kleidli stricken kann, freue ich mich mit

Witschi-Kissen das Beste für Ihren Nacken u. Rücken



5 Kissen-Größen wegen korrekter Schulterabstützung!

Kissen Nr. 1 (bis Gr. 36) Fr. 53.50

Kissen Nr. 2 (Gr. 38–44) Fr. 62.50

Kissen Nr. 3 (Gr. 44–52) Fr. 74.50

Kissen Nr. 4 (ab Gr. 54) Fr. 79.50
inkl. einem kochechten Unter- und einem Ueberbezug aus reinem Baumwoll-Jersey.

Erhältlich in weiss, rosa, gelb, blau, grün, orange, braun)
witschi kissen
Steinackerstrasse 29
8302 Kloten
Telefon 01-813 47 88

Bestellung: Bitte senden Sie mir per NN

Witschi-Kissen Nr. Farbe

(erhältlich in weiss, rosa, gelb, blau, grün, orange, braun)

Vorname _____

PLZ _____ Ort _____

Strasse _____

Nr. _____
(Gewünschtes eintragen und einsenden!)

meinen 34 Kindern auf den Kontakt mit einem Puppen-Grosi, das bei uns immer willkommen sein wird.

— Herzlich gerne nehme ich Ihr Angebot an. Neben der Kindergartenarbeit bin ich noch mit der Ausbildung junger Kindergärtnerinnen beschäftigt und werde durch diese Hilfe spürbar entlastet.

Mit ihren Puppenkindern schickten die Kindergärtnerinnen Fotos ihrer Klasse, wunderschöne Kinderzeichnungen, Notizblöcke für die Grossmütter, Schokolade oder Büchsen voller Guezli.

Die Puppengrossmütter:

— Gerne möchte ich erneut ein Puppenkind einkleiden. Ich bitte Sie nur, mir kein zu grosses zu schicken, da ich verschiedene Handoperationen hatte.

— Sofern Sie noch mehr Puppen haben, so senden Sie mir zwei so arme Würmer zu, am liebsten mittlere Grösse.

— Im Kafichränzli hörte ich, dass so viele Puppen unbekleidet in Kindergärten liegen, da möchte ich helfen.

— Eben habe ich eine reich ausgestattete Puppe in ihren Kindergarten gebracht — das war ein Jubel! Schicken Sie mir noch zwei weitere zum Anziehen, dann fühle ich mich über die Weihnachtstage nicht so einsam.

— Ich freue mich, täglich an der Ausstaffierung von «Lisebethli» zu arbeiten, denn von klein auf nähte ich gerne Bäbisachen. Wie schön, dass man im Alter Zeit hat und mit der eigenen Leidenschaft andern erst noch eine Freude bereiten kann!

Die Moral von der Geschichte: Offensichtlich besteht von beiden Seiten ein reges Interesse an diesem Puppenhandel. Nur sollte er unbedingt **regional** aufgezogen werden, damit die Grossmütter am Schluss auch «ihren» Kindergarten besuchen könnten. (Die Zeitlupe berichtete über einen solchen Besuch in Heft 4/77). Vielleicht organisieren ein paar aktive Seniorinnen in ihrer Gegend einen solchen Vermittlungsdienst — dann könnte die Aktion Puppenkleider in kleinerem Rahmen wieder weitergehen.

Margret Klauser



«Senioren 78»

Rückblick auf den 2. Wissenschaftlichen Kongress mit Informations-schau in Karlsruhe

93 Referate zum Thema «**Vorbereitung auf das Alter**» hatte Prof. Dr. med. V. Böhlau aus Frankfurt programmiert, beteiligt waren an all den Hauptreferaten, Tischgesprächen und täglichen Schlussdiskussionen ebenso viele Wissenschaftler vorwiegend aus der Bundesrepublik, vereinzelte Redner stammten aus Oesterreich, der Schweiz und den USA. Vier Tage — vom 8. bis 11. März — brauchten die rund 3500 Teilnehmer, von denen allerdings viele nur für 1—2 Tage kamen, um das Monsterprogramm zu absolvieren. (Das waren etwa sechsmal mehr als vor vier Jahren). Einen Tag länger als der Kongress (auf den wir hier nicht näher eintreten können) dauerte die **Seniorenmesse** in der Schwarzwaldhalle und in der Gartenhalle des Kongresszentrums.

Der Besucher des Anlasses konnte interessante Vergleiche ziehen: 1974 hatte das Ganze neun Tage gedauert, das war eindeutig zu lange, es gab oft gähnende Leere und gelangweiltes Standpersonal.

Nicht so in diesem Jahr. 25 200 Besucher

(1974: rund 20 000) kamen trotz Verkürzung, d. h. pro Tag doppelt so viele Besucher. Sechs wesentliche Unterschiede zur früheren Tagung!

1. Statt 80 beteiligten sich 120 Aussteller auf den 9000 m², das Angebot war also konzentrierter und reichhaltiger. Besonders gross war die Beteiligung aus den Branchen Gesundheitspflege, Kosmetik, Ernährung, Wohnen, Tourismus und Textilien.

2. Sah man damals noch viel gutgemeinten Dilettantismus, so wurde das reichhaltige Angebot jetzt viel **profimässiger präsentiert**. Ob das Publikum überall richtig angesprochen wurde, erscheint allerdings fraglich. Der Markt stellt sich erst zögernd auf die Bedürfnisse des wachsenden Seniorenmarktes um. Vielleicht liegt dies an der Jugendlichkeit der Werbeleute, die sich schwer tun mit einer positiven Beurteilung des Alters.

3. Auffällig war die Zunahme der Informationsstände ohne Verkaufsabsicht. Die Polizei informierte über Schutz vor Falschgeld und Einbrechern, die Bundesbahn über ihren «Senioren-Pass» (entspricht unserem

Das freundliche Ferienhotel für Senioren

Erholung, Wandern, Badekuren im Unterengadin im **Hotel Quellenhof, Schuls** (Telefon 084 / 9 12 15, Fam. Schoch).

Vollpension Fr. 36.— pro Tag. AHV-Rabatt: 10 Prozent.

Seniorenwochen:

24. 6. bis 8. 7. 1978

19. 8. bis 16. 9. 1978



Wer würde dem Publikumsliebling Olga Tschechowa — hier bei ihrem Vortrag «Aelter werden — jugendlich bleiben» — 81 Jahre geben?

AHV-Abonnement, nur dass er seit 1. März mit einem Gratis-«Service-Heft» 12 Einkaufsvergünstigungen bietet — z. B. im Speisewagen, für Reiselektüre, einen Farbnegativfilm für 1 DM usw.), die Post zeigte, «wie Sie in Verbindung bleiben», die Landesversicherungsanstalt beriet in Rentenfragen. Aber auch zahlreiche gemeinnützige Institutionen genossen (kostenloses) Gastrecht und vermittelten viel Anregung.

4. Eine «Sternstunde»: Die Präsentation der 400seitigen **Untersuchung des «Stern»** über **«Das Leben im Alter»** (Kommunikations- und Konsumverhalten). Ziel: «Umfassende und gleichzeitig differenzierte Analyse der psychischen, sozialen und wirtschaftlichen Wirklichkeit älterer Menschen sowie der Nachweis von Zielgruppenpotentialen». Projektleiterin Ortrun Venth von Gruner und Jahr zeigte eine hochinteressante Zusammenfassung. Das Werk — grossenteils auch auf die Schweiz übertragbar — ist für DM 1280,— zu haben. Ein wesentliches Ergebnis: Die jüngere Bevölkerung hat eine viel negativere Vorstellung vom Alter als die Senioren selber.

5. Geschickt in die Produkte- und Informationsschau eingebettet war das «**Aktivitätenzentrum**», ein stark besuchtes offenes Forum, an dem ununterbrochen gesungen, getanzt, geturnt, demonstriert, beraten, geredet wurde. Immer wieder wurden die Besucher — mit Erfolg — zum Mitmachen ermuntert

COUPON

Ich interessiere mich für Ferien in Schulen und möchte genaue Auskunft

Name _____

Strasse

PLZ/Ort

Senden an: SSR-Reisen, Hotelabteilung
Postfach 3244, 8023 Zürich

Ein grosser Publikumserfolg wurden hier die Plaudereien und Lesungen der Altstars Werner Finck, Olga Tschechowa, Kristina Söderbaum. Riesengedränge natürlich auch beim Vortrag der rumänischen Altersforscherin Ana Aslan, 81.

6. Reges Interesse des Fernsehens, sämtlicher Rundfunkanstalten und Teilnahme von etwa **120 Publizisten**, die für ein breites Echo und nachhaltige Langzeitwirkung sorgten.

Schlussbilanz bei den Ausstellern:

Nachfrage befriedigend bis sehr gut. Urteil einer **Expertin** (Frau E. Wagner, Pressereferentin vom «Kuratorium Deutsche Altershilfe», Köln): «Die Besucher waren im Schnitt aktiver, interessanter, deutlich selbstsicherer, fröhlicher und vitaler, aber auch kritischer als vor vier Jahren».

Die Veranstalter rechnen mit einer dritten Auflage in zwei Jahren, denn die «geheime Macht» der Alten wächst, die «vergessene Generation wird wieder entdeckt». (Zitat aus der «Stern-Studie»).

Peter Rinderknecht

Unabhängig sein mit Elektro-Fahrstühlen vom Fachmann



Individuelle Beratung, Service,
Ersatzteile. In der ganzen Schweiz.

Genossenschaft für Hilfsmittel

Spitalstrasse 40, 4056 Basel
Tel. (061) 25 00 55, Telex 64303

AUS DEN KANTONEN

«Interorganisation» — die erste Vermittlungsstelle für Freiwillige entstand in Bern

Die meisten Sozialwerke benötigen immer wieder dringend freiwillige Helfer, die bereit sind, durch spontane Einsätze dort zu helfen, wo Not am Mann ist. Zwölf Institutionen in der Stadt Bern und Umgebung haben deshalb im Januar 1976 die «Vermittlungsstelle für Freiwillige Bern, Interorganisation» gegründet. Ihre Aufgabe besteht darin, freiwillige Helfer an soziale Institutionen zu vermitteln.

Die Vermittlungsstelle für Freiwillige Bern ist ein selbständiger Verein mit einem fünfköpfigen Vorstand und bis jetzt vierzehn Mitgliedern. Das Sekretariat nahm seine Arbeit im April 1976 an der Gerechtigkeitsgasse 12 in Bern auf. Der neue Verein wurde über hundert Organisationen vorgestellt. Sogleich trafen die ersten Hilfegesuche ein. Eine Kartei mit zahlreichen Adressen von Freiwilligen ermöglichte von Anfang an eine rege Vermittlungstätigkeit. Bis Ende des ersten Arbeitsjahres konnten bereits 160 Freiwillige vermittelt werden.

Die einzelnen Helfer werden für ganz verschiedene Aufgaben eingesetzt:

Besuche zu Hause, im Heim, im Spital
Begleitung von Blinden, geistig Behinderten, Gebrechlichen

Autotransporte für Behinderte zur Therapie, zum Arzt, zur Kur, in die Ferien

Administrative Arbeiten: Adressen schreiben, Sortier- und Verpackarbeiten

Hilfe im Haushalt: Kurzeinsätze bei Spitalentlassenen, Einkäufe, Fensterreinigung bei Betagten, Flicken

Aufgabenhilfe für Schulkinder

Verschiedenes: Nachtwachen, Kinderhüten, Hilfe an Ständen, Jasspartner, Konzertbesuche usw.

Die einen Helfer stellen sich für eine Stunde